

HECKFELD

Großprojekt für Begegnungen

In Heckfeld baut der Lebenshilfe-Verein ein Inklusions-Zentrum. Dafür werden 550 000 Euro investiert. Zum Teil kommt das Geld aus Spenden.

Inklusion mit Leben füllen – nicht mehr und nicht weniger ist das Ziel des Großprojekts der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis in Heckfeld. Der Verein baut in dem Ortsteil von Lauda-Königshofen derzeit ein Haus samt Scheune zu einem Kommunikations- und Begegnungszentrum um. Dieses soll nach der Fertigstellung 2014 Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringen.

An diesem Donnerstag, 15. August, ist Richtfest auf der Baustelle. Bislang sind die Arbeiten gut vorangekommen, einige wetterbedingte Verzögerungen wurden wieder aufgeholt, berichtet Jörg Hasenbusch, der Vorsitzende der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis. Auf den Zeitplan legen die Bauherren auch Wert, schließlich soll das Zentrum pünktlich zum 50. Jubiläum der Lebenshilfe kommenden Jahr fertig sein.

Seit 2006 betreibt die Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis in Heckfeld das Irma-Volkert-Haus. Behindertengruppen oder Familien mit behinderten Angehörigen können in dem Selbstversorgerhaus Fortbildungen besuchen oder Urlaub verbringen. „Wir haben klein angefangen und dann hat sich das sehr gut entwickelt“, sagt Hasenbusch. So war das Haus im ersten Jahr an 36 Tagen belegt, 2013 dagegen bereits 230 Mal.

Platz für viele Aktivitäten

Das Haus am Ortsrand, umgeben von einer großen Streuobstwiese, bietet Übernachtungsmöglichkeiten für bis zu 20 Besucher und ist behindertengerecht eingerichtet: Es gibt unter anderem zwei Pflegebetten, barrierefreien Zimmerzugang, behindertengerechte Badezimmer und einem Rollstuhlweg zum Grillplatz.

Was bislang fehlte, waren Räumlichkeiten für Schlecht-Wetter-Tage, erklärt Hasenbusch: „Wenn es regnet, kalt oder dunkel ist, ist es schon etwas eng.“ Der Erweiterungsbau soll Abhilfe schaffen. Aber nicht nur die Gäste des Irma-Volkert-Hauses können diesen etwa für Spielenachmittage oder sportliche Aktivitäten nutzen. Auch Veranstaltungen der Lebenshilfe wie Fortbildungen und Vorträge sollen dort stattfinden, die sich an Menschen mit und ohne Behinderung richten. „Wir wollen Berührungsängste und Vorbehalte abbauen“, so Hasenbusch. Für ihn ist klar: „Echte Inklusion gelingt erst, wenn der Gedanke der Teilhabe nicht nur bei wenigen, sondern in der Gesellschaft auf breiter Basis verankert ist.“

Das baufällige Wohnhaus wird saniert und behindertengerecht ausgestaltet. Die alte Scheune bleibt in Teilen ebenfalls erhalten und dient als Lagerraum – Kapazitäten für mögliche weitere Umbauarbeiten sind so gegeben.

Die Bauarbeiten finanziell zu stemmen ist für den ehrenamtlichen Verein eine große Herausforderung. Insgesamt kostet das Projekt 550 000 Euro, bisher 50 000 Euro mehr als ursprünglich geplant. Nur mithilfe zahlreicher Zuschüsse kann das Vorhaben realisiert werden, erklärt Hasenbusch. 100 000 Euro gibt es von Melap-Plus, einem Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg. Diese Zusage war die Initialzündung für das Bauprojekt. Die Aktion Mensch steuert 200 000 Euro bei plus 5000 Euro für das Mobiliar. Weitere 37 000 Euro kommen von der Stadt Lauda-Königshofen und 15 000 vom Kreistag. Auch die Stiftung Lebenshilfe trägt 25 000 Euro bei, dazu kommen verschiedene Spenden wie kürzlich 5000 Euro vom Lions-Club. Den Restbetrag muss der Verein aufbringen.

Ehrenamtliche packen mit an

Hasenbusch hofft auf weitere Spenden und zählt auf das Engagement der Vereinsmitglieder: Wo sie selbst Hand anlegen können, packen die Ehrenamtlichen tatkräftig mit an. So haben sie beispielsweise im Vorfeld der Bauarbeiten das alte Wohnhaus entrümpelt: „Da sah es aus wie bei Hempels unterm Tisch“, erzählt Hasenbusch. Auch kleinere Bauarbeiten leisten die Helfer nach Möglichkeit selbst, damit die Bauarbeiten weiter nach Plan laufen. Wenn dann das Zentrum 2014 fertiggestellt ist, gibt es gleich mehrfachen Grund zum Feiern: Nicht nur die Lebenshilfe hat Jubiläum, sondern Heckfeld begeht außerdem das 800-jährige Bestehen des Ortes.

Von unserem Redaktionsmitglied

Hannah Sanders